

jegliche Einkünfte zu entziehen, bis sie zur Einsicht gekommen seien. Seine Treue zu Alexander wird man auf Grund dieser Beweise nicht bezweifeln können, und daß Otto sicher alle Möglichkeiten benutzt haben wird, Alexander von der Notwendigkeit der Absetzung Hartwigs zu überzeugen, wird man durchaus voraussetzen dürfen. Auf Grund dieses Bildes, das uns Otto von Raitenbuch als einen kompromißlosen und uneigennütigen Parteigänger Alexanders zeigt, wirkt Welfs Haltung als ein nicht verdienter Undank. Wahrscheinlich handelte es sich aber nur um eine Affekthandlung, um einen Zornesausbruch, der nach verhältnismäßig kurzer Zeit abgeklungen war, aber Ottos Stellung zu den Raitenbucher Brüdern doch nachhaltig erschüttert hatte.

Wir haben bei der Charakterisierung der Haltung Ottos während des Schismas schon auf die Briefe der fünften Gruppe vorausgreifen müssen, der wir uns jetzt zum Schluß zuwenden wollen.

V.

Die Einladung zum 3. Laterankonzil und die Erfüllung der restlichen Wünsche Ruperts von Tegersee

Die zehn Briefe dieser Briefgruppe lassen eine gewisse Konferenzmüdigkeit gerade unter den „Alexandrinern“ erkennen, die 1176/77 besonders aktiv gewesen waren. Persönliche Enttäuschungen werden wenigstens für Otto und Rupert als Gründe genannt werden dürfen. Obwohl vom Besuch des Konzils auf eigenen Wunsch und mit Alexanders Einverständnis dispensiert, hat Rupert die Gelegenheit des Laterankonzils für einen dritten Versuch benutzt, seine im Juni ²⁹²⁾ und August ²⁹³⁾ 1177 nicht erfüllten Bitten erneut vorlegen zu lassen. So wird diese Briefgruppe wesentlich durch die Korrespondenz Ruperts mit Otto von Raitenbuch und mit Alexander III. bestimmt.

Nr. 154 und 89

Nr. 154: Papst Alexander (III.) an den Erzbischof C(onrad III.) ²⁹⁴⁾ und an die Bischöfe, Äbte, Pröpste und Dekane der Salzburger Kirchenprovinz:

²⁹²⁾ S. oben S. 407 (Nr. 117) u. S. 410 ff.

²⁹³⁾ S. oben S. 414 ff.

²⁹⁴⁾ 1177 August 9 bis zum Beginn seines zweiten Mainzer Pontifikats 1183 November 11/17. Über seine Salzburger Legatentätigkeit während des Schismas s. Studien II S. 93.